

Kreis bei Breitbandförderung auf Spitzenplatz

KREIS RAVENSBURG (sz) - Mit knapp neun Millionen Euro hat das Land den Ausbau des schnellen Internets im Jahr 2018 im Kreis Ravensburg gefördert. Das Geld floss in insgesamt 42 Bauvorhaben, um die ländlich geprägte Region mit leistungsfähigen Glasfasernetzen zu versorgen. Damit nimmt der Landkreis eine Spitzenposition bei der Landesförderung ein, heißt es in einer gemeinsamen Pressemitteilung der Landtagsabgeordneten aus dem Kreis Ravensburg Petra Krebs (Grüne), Manne Lucha (Grüne), August Schuler (CDU) und Raimund Haser (CDU). Insgesamt investierte das Land laut Presstext im vergangenen Jahr 112 Millionen Euro in die Breitbandförderung. Künftig könnten sich die Kommunen noch mehr Fördermittel erschließen, wie das für die Digitalisierung zuständige Innenministerium mitteilt. Das im vergangenen August eingeführte neue Bundesprogramm biete die Voraussetzungen, um Bundes- und Landesförderung besser kombinieren zu können. Die Kofinanzierung des Landes solle von 20 auf 40 Prozent verdoppelt werden.

Unbekannter rammt Daimler-Benz

RAVENSBURG (sz) - Ein Unbekannter hat zwischen Dienstag, 22.30 Uhr, und Mittwoch, 11.30 Uhr, laut Polizei Fahrerflucht begangen. Demnach hat der Fahrer vermutlich beim Rangieren einen in der Bachgasse geparkten Daimler-Benz gerammt und ist danach weggefahren, ohne sich um den entstandenen Schaden von rund 2500 Euro zu kümmern. Personen, die Hinweise zu dem Unfallverursacher geben können, werden gebeten, sich mit dem Polizeirevier Ravensburg unter der Telefonnummer 0751 / 8033333 in Verbindung zu setzen.

Vernetzt

facebook.com/schwaebische.oberschwaben

Folgen Sie uns auf Twitter

twitter.com/sz_ravensburg

WhatsApp

schwaebische.de/whatsapp

Räumfahrzeug kippt um, Lkw bleiben liegen

Viele Unfälle durch Schneechaos – Probleme im Busverkehr – Müllabfuhr kann einige Gemeinden nicht anfahren

RAVENSBURG/WEINGARTEN/WALDBURG (kop/len/olli) - Heftige Schneefälle haben am Donnerstag die Region Ravensburg in eine dicke Schneedecke gehüllt und waren der Grund für etliche Unfälle. In der Nacht auf Donnerstag ist ein Räumfahrzeug von der Kreisstraße zwischen Waldburg und Schlier abgekommen und umgekippt. Wenige Kilometer außerhalb von Ravensburg rutschte ein Lkw an der Bundesstraße 32 in den Graben. Die Bergung beider Fahrzeuge war wegen des anhaltenden Schneefalls zunächst nicht möglich.

Auf den Straßen im Verantwortungsbereich des Polizeipräsidiums Konstanz passierten von Mittwoch, 20 Uhr, bis Donnerstag, 11 Uhr, 48 wetterbedingte Unfälle. Der Unfallschwerpunkt lag im Landkreis Ravensburg mit 19 Unfällen, gefolgt vom Bodenseekreis mit 16 Unfällen, dem Landkreis Konstanz mit 10 Unfällen und zuletzt dem Landkreis Sigmaringen mit drei Unfällen. Häufigstes Szenario: Fahrzeuge waren auf schnee-glatter Straße zu schnell unterwegs und rutschten von der Straße oder kollidierten mit anderen Fahrzeugen. „Die Autofahrer waren vorsichtig unterwegs, das große Chaos blieb aus“, sagte eine Polizeisprecherin am Nachmittag.

Meist bleibt es bei Blechschaden. Bei einem Unfall in Ravensburg wurde der Fahrer eines kleineren Schneeräumfahrzeugs leicht verletzt. Eine 24-jährige Frau sah das Fahrzeug, mit dem ein 57-jähriger Fußgänger überweg in der Schmalegger Straße räumte, zu spät und stieß mit ihm zusammen. An ihrem Auto entstand ein Schaden von 19 000 Euro, wie die Polizei berichtete.

Viele Pendler stiegen wegen des Winterwetters auf Busse um, die teilweise außerordentlich voll waren und auf manchen Strecken nur langsam vorankamen. Der Winterdienst war im Dauereinsatz.

Bergung wohl erst am Freitag

Der Unfall des Räumfahrzeugs bei Waldburg ist schon in der Nacht auf Donnerstag passiert, wie die Polizei mitteilte. Der Schneeschipper fuhr demnach für die Straßenmeisterei Wangen. Er muss von der Straße abgekommen und dann umgekippt sein. Weingartens Feuerwehrkommandant Horst Romer war in den frühen Morgenstunden vor Ort – insgesamt waren 20 Feuerwehrleute aus Weingarten und neun Kräfte von der Feuerwehr Waldburg im Einsatz. „Die Information, dass eine Person unter dem Fahrzeug eingeklemmt sei, hat sich als Falschmeldung herausgestellt“, sagte Ro-



Zwischen Waldburg und Schlier ist ein Räumfahrzeug in der Nacht auf Donnerstag umgekippt.

FOTO: FEUERWEHR WEINGARTEN



Schnee und Matsch: Auch in der Ravensburger Innenstadt hat es am Donnerstag geschneit wie verrückt.

FOTO: LINSENMAIER



Vom Winter besetzt – Parkbänke an der Karlsstraße in Ravensburg sind vollkommen zugeschneit.

FOTO: MÜSSIGMANN

mer. Der Fahrer sei nicht verletzt worden, so die Polizei. Aus dem umgekippten Fahrzeug lief Diesel aus. Die Feuerwehr habe abgesaugt, was abzusaugen war, erklärte die Polizei. Wie viel Kraftstoff ins Erdreich gelaufen ist, könne man erst nach der Bergung sicher sagen. Die konnte am Donnerstag zunächst nicht angegangen werden, weil bei winterlichen Straßenverhältnissen die Gefahr bestand, dass ein Kran bei der Bergung ebenfalls ins Rutschen gerät. Ein Lkw, der auf der Bundesstraße 32 in Fahrtrichtung Ravensburg bei Gullen in den Graben gerutscht war, konnte am Donnerstag aus denselben Gründen nicht wieder flottgemacht werden. Der 22-Tonner war laut Polizei kurz vor 6 Uhr am Donnerstagmorgen auf der glatten Straße ins Rutschen geraten. Die Polizei nahm den Fahrer mit, damit er nicht im Schnee herumstehen muss, so die Sprecherin.

Pendler von Friedrichshafen und aus Richtung Bad Waldsee und Aulendorf waren am Morgen mit dem Auto meist länger als eine Stunde unterwegs, bis sie ihre Ziele in Ravensburg erreichten. Manche Schüler warteten vergeblich auf ihren Bus. Busunternehmer Helmut Hagmann aus Ravensburg sprach von „massiven Problemen“ im Busverkehr am Donnerstagmorgen. Das habe vor allem an Lastwagen gelegen, die teilweise die Straßen versperrten. Folglich seien auch Busse nicht weitergekommen. Seine Fahrer sind auf der Linie 20 über Mochenwangen, Wolpertswende bis Vorsee und der Linie 21 über Knollgraben und Grünkraut bis Bodnegg unterwegs.

Den Winterdienst lobte Hagmann ausdrücklich: „Das war noch nie so gut wie dieses Jahr. Die Straßen sind deutlich früher und sauberer geräumt“, sagte er. Hagmann hofft, dass sich die Lage mit den wär-

meren Temperaturen, die fürs Wochenende angekündigt sind, wieder entspannt.

Müllabfuhr kann nicht kommen

Auch die Müllabfuhr hat Probleme wegen des Schnees. Sie konnte in einigen Gemeinden im Landkreis Ravensburg die Wohnstraßen nicht befahren. Die betroffenen Haushalte haben aber die Möglichkeit, bei der nächsten Leerung die doppelte Menge an Abfall zur Abholung bereitzustellen, wie das Landratsamt Ravensburg mitteilte. „Der zusätzliche Hausmüll kann bei der nächsten Leerung in einem üblichen Plastiksack neben die Restmülltonne gestellt werden. Der Biomüll sollte bei der nächsten Abholung in einem Karton oder in einer reißfesten Papiertüte und das Altpapier ebenfalls in einem Karton bereitgestellt werden“, hieß es. Am Gymnasium Weingarten musste ein für Donnerstag geplanter

Skiausflug der fünften Klassen abgesagt werden, sagte die stellvertretende Schulleiterin Kerstin Horn. Ein Problem stellt der Schnee auch für Rettungskräfte dar. „Die Anfahrt und Ausrückzeiten verlängern sich, weil wir auch langsam und vorsichtig fahren müssen“, sagt Horst Romer von der Feuerwehr Weingarten. Probleme wegen des Schnees auf den Dächern gebe es im Schussental anders als im Allgäu eher nicht. Er verweist aber darauf, dass die Eigentümer und Betreiber von Gebäuden selbst verantwortlich sind.

Die Mitarbeiter des Betriebshofs Ravensburg waren mit 23 Fahrzeugen im Einsatz, berichtet der Pressesprecher der Stadt Ravensburg, Alfred Oswald. Vor Beginn des Winters wurde eine Salzlagerhalle mit circa 1100 Tonnen Salz gefüllt. Am Donnerstag war noch eine Reserve von rund 600 Tonnen vorhanden. SEITE 25

Land bestätigt: Luft ist besser geworden

Verkehrsministerium untermauert Aussagen der Stadt hinsichtlich der Schadstoffbelastung

Von Bernd Adler

RAVENSBURG - Das baden-württembergische Verkehrsministerium hat Aussagen der Ravensburger Verwaltung bestätigt, wonach sich die Luftschadstoffbelastung in der Stadt im vergangenen Jahr reduziert habe. Nach Darstellung des Ministeriums liegt die Stickstoffdioxidbelastung demnach inzwischen unterhalb des Grenzwertes.

Diese Nachricht hatte im vergangenen Sommer überrascht: Die Schadstoffbelastung der Ravensburger Luft sei zurückgegangen, berichtete die Stadt. Neuerliche Messungen, von denen weder der Gemeinderat noch die Öffentlichkeit wussten, hätten gezeigt, dass die Grenzwerte bei den Stickstoffdioxid nicht mehr überschritten seien. Diese Mitteilung sorgte für Verwunderung, weil in Ravensburg zwar vielfach über Maßnahmen zur Luftreinhaltung diskutiert worden war, aber kein größeres Projekt bis dato umgesetzt wurde.

Bei den amtlichen Messungen der Prüfgesellschaft Dekra im Jahr 2016 kam heraus, dass die Grenz-

werte bei den Stickstoffdioxid in Ravensburg im Jahresmittel um rund 20 Prozent überschritten wurden. Daher rechnete die Stadt damit, dass das Regierungspräsidium Tübingen ihr einen Luftreinhalteplan verordnen würde. Im vergangenen Sommer hieß es dann aber, neuerliche Messungen der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) hätten deutlich niedrigere Belastungswerte ergeben; ein Luftreinhalteplan sei daher womöglich doch nicht nötig.

Nun hat der baden-württembergische Verkehrsminister Winfried Hermann bestätigt, dass sechs von 18 Städten und Gemeinden im Land, die 2017 mit Überschreitungen bei Stickstoffdioxid zu kämpfen hatten, inzwischen die Grenzwerte einhalten. Mit dabei: Ravensburg.

Stuttgart beruft sich bei dieser Einschätzung auf die „vorläufigen Ergebnisse der Luftqualitätsmessungen 2018 der LUBW“. „Die Messwerte belegen, dass die Maßnahmen zur Luftreinhaltung wirken“, schreibt der Minister in einer

Pressemitteilung. In Ravensburg hatte man über wegweisende Projekte zur Verbesserung der Luftqualität bisher aber nur diskutiert.

Der amtlich zulässige Grenzwert für die Belastung der Luft mit Stickstoffdioxid liegt bei einem Jahresmittel von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter. Nach Auskunft der Stadtverwaltung gibt die LUBW den aktuellen Wert für Ravensburg mit 37 Mikrogramm an. Der endgültige Jahresmittelwert soll voraussichtlich Anfang Februar vorliegen.

Jeder kann Stickoxid-Emissionen verringern

Nach Aussage des Umweltbundesamtes kann jeder Einzelne etwas tun, um Stickoxid-Emissionen zu verringern: „Besonders beim Heizen und dem Betrieb von Haushaltsgeräten kann jeder Energie einsparen. Die Nutzung von Strom aus erneuerbaren Quellen trägt ebenfalls dazu bei, Stickstoffdioxid-Emissionen zu vermeiden. Dies gilt auch für den Straßenverkehr: Je weniger Treibstoff verbraucht wird,

desto weniger Stickstoff wird freigesetzt. Eine defensive, sparsame Fahrweise ist erlernbar und bringt bei jedem Verbrennungsmotor deutliche Vorteile. Ottomotor-Fahrzeuge mit niedriger Motorleistung und geringem Kraftstoffbedarf weisen deutlich geringere Stickstoffemissionen auf als Dieselfahrzeuge. Bei Neuanschaffungen sollte auf einen Euro-5- oder Euro-6-Abgasstandard geachtet

werden. Darüber hinaus kann jeder Autoverkehr vermeiden. Viele Ziele lassen sich zu Fuß, per Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Außerdem kann jeder selbst etwas gegen die Zersiedlung tun, denn Zersiedlung erzeugt mehr Verkehr. Mit der Wohnortwahl kann jeder nicht nur die Entfernung zu seinen Fahrtzielen, sondern damit auch die Kfz-Emissionen beeinflussen.“ (sz)

Markus Ewald in Reha-Klinik verlegt

Weingartens OB nach schwerem Verkehrsunfall auf dem Wege der Besserung – Genesung wird lange dauern

WEINGARTEN (olli) - Weingartens Oberbürgermeister Markus Ewald befindet sich wohl weiter auf dem Wege der Besserung. Er hat das Bundeswehrkrankenhaus in Ulm verlassen und wurde mittlerweile in eine Rehaklinik verlegt. Das hat die Stadtverwaltung am Donnerstagmittag per Pressemitteilung erklärt. „Die Stadtverwaltung wurde am Mittwoch über die Angehörigen informiert, dass Oberbürgermeister Markus Ewald die kritische Phase überstanden hat und zwischenzeitlich in eine Reha-Klinik verlegt wurde“, schreibt die Stadt.

Allerdings wird es noch eine ganze Weile dauern, bis Ewald wieder ins Rathaus zurückkehrt. Laut Aussagen der Angehörigen werde sich Weingartens Oberbürgermeister „die kommenden sechs bis acht Monate auf seinen Genesungsprozess konzentrieren“, heißt es in der Mitteilung. „Über das genaue Ausmaß der Verletzungen werden im Rahmen einer Informations- und Nach-

richtensperre auch weiterhin keine Auskünfte erteilt.“

Weingartens Oberbürgermeister Markus Ewald war bei einem Verkehrsunfall am 14. Dezember auf der Bundesstraße B30 lebensbedrohlich verletzt worden. Das Auto, in dem Ewald als Beifahrer gesessen hatte, war bei Achssten im Landkreis Biberach von der Straße abgekommen und gegen einen Baum geprallt. Markus Ewald musste von der Feuerwehr Laupheim aus dem Unfallwagen befreit werden und wurde mit lebensbedrohlichen Verletzungen in das Bundeswehrkrankenhaus Ulm gebracht. Ewalds Ehefrau, der ebenfalls im Auto saß, wurde bei dem Unfall schwer verletzt.

Kurze Zeit später verhängten die Angehörigen in Absprache mit dem Krankenhaus eine Nachrichten- und Informationssperre. Erst am 2. Januar konnte die Weingartener Stadtverwaltung mitteilen, dass sich Ewald nicht mehr in Lebensgefahr befinde und aus dem künstlichen Koma erwacht sei.